

Abstract für einen Einzelbeitrag

Titel

Wohlbefinden, sexualisierte Gewalt und institutioneller Schutz in der Schule – empirische Befunde

Eingereicht von

Dr. Regine Derr, Deutsches Jugendinstitut, derr@dji.de
Felicia Grieser, Hochschule Hannover, felicia.grieser@hs-hannover.de

Stichwörter

Sexualisierte Gewalt, Prävention, Wohlbefinden

Abstract

Der Beitrag untersucht den Zusammenhang von Wohlbefinden und sexualisierter Gewalt innerhalb der Schule anhand von Ergebnissen der Studie „SchuLae“ (2021-2024). Theoretischer Ausgangspunkt ist das Vier-Faktoren-Modell von Finkelhor (1984). Dessen dritte Vorbedingung für das Vorkommen sexualisierter Gewalt, die Überwindung äußerer Hemmnisse durch Gewaltausübende, verweist auf die Bedeutsamkeit eines schützenden Umfelds. Hofherr (2018) diskutiert schulische Interaktionsformen und Strukturen als förderliche Bedingungen sexualisierter Gewalt: Unter Mitschüler*innen könne mangelnde Solidarität sexualisierte Gewalt und das ausbleibende Eingreifen von Bystandern begünstigen. Im Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schüler*innen berge etwa das strukturelle Machtgefälle ein potenzielles Risiko. Empirische Hinweise auf die Relevanz des Wohlbefindens von Schüler*innen für schulische Gewaltverhältnisse liefert eine chilenische Studie (López et al., 2020).

In einem Mixed-Method-Designs wurden in der Studie „SchuLae“ zu zwei Messzeitpunkten Schüler*innen an 30 Schulen befragt. Die quantitativen Ergebnisse zeigen einen signifikanten Zusammenhang zwischen sexualisierter Gewalterfahrung und allgemeinem schulischem Wohlbefinden der Schüler*innen: Je höher das wahrgenommene Wohlbefinden, desto seltener berichteten Schüler*innen von sexualisierten Gewalterfahrungen im zurückliegenden Jahr – und umgekehrt. Die qualitativen Analysen verdeutlichen, welche Aspekte aus Sicht der Schüler*innen maßgeblich sind, um sich an der Schule wohl und sicher zu fühlen. Bezogen auf sexualisierte Gewalt im Schulkontext werden darüber hinaus der Einfluss der Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung, des Klassenklimas, von Mitbestimmungsmöglichkeiten und die Sichtweisen von Schüler*innen auf Interventionen bei (Verdachts-)Fällen beleuchtet.

Die Stärkung des Wohlbefindens erweist sich als zentrale Grundlage für schulische Konzepte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt als Teil der Organisationsentwicklung.

Literatur

Finkelhor, D. (1984): Child sexual abuse. New theory and research. New York.

Hofherr, S. (2018): Perspektiven der Schultheorie auf sexualisierte Gewalt. In Alexandra Retkowski, Angelika Treibel & Elisabeth Tuider (Hrsg.): Handbuch. Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Weinheim und Basel:187-193.

López, V., Benbenishty, R., Astor, R. A., Ascorra, P. & González, L. (2020). Teachers victimizing students: Contributions of student-to-teacher victimization, peer victimization, school safety, and school climate in Chile. *The American journal of orthopsychiatry*, 90 (4), 432-444. <https://doi.org/10.1037/ort0000445>